

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 15 (1907)

**Heft:** 6

**Vereinsnachrichten:** Aus dem Vereinsleben

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nehmen und für strenge Beobachtung besorgt zu sein.

3. Mitglieder von Samaritersektionen, welche hiergegen verstößen, sind von jedem Samariterverein auszuschließen. Wenn die betreffende Samaritersektion dies nicht tut, so ist sie vom Roten Kreuz und Samariterbund auszuschließen.

11. Antrag der Sektion Rüti (Zürich):

Der Zentralvorstand des schweiz. Samariterbundes möchte beauftragt werden, nachzu suchen, auf welche Weise die zu verlierende Portofreiheit erzeigt werden könnte.

12. Wahl des Ortes der nächstjährigen Delegiertenversammlung.

13. Unvorhergesehenes, Anregungen &c.

Beginn der Verhandlungenpunkt  
9 Uhr vormittags.

#### Programm:

Samstag den 8. Juni 1907: Von 2 Uhr an bis zur Ankunft der letzten Büge: Empfang am Bahnhof u. Abgabe der Quartier- und Festkarten im Hotel „Ochsen“ beim Bahnhof; Besichtigung der Stadt; 8 Uhr: Freie Vereinigung im „Neuwiesenhof“ in Winterthur; gesangliche und theatralische Produktionen.

Sonntag den 9. Juni 1907: 6—10 Uhr: Empfang am Bahnhof; Abgabe der Festkarten im Hotel „Ochsen“; bis 8½ Uhr: Besichtigung der Stadt; 9 Uhr: Delegiertenversammlung im Stadthausaal; 12½ Uhr: Bankett im „Neuwiesenhof“, Fr. 2.— ohne Wein; 3 Uhr: Spaziergang nach Vereinbarung mit den werten Gästen (Bäumli, Brüderhaus).

Wir erwarten zuverlässiglich recht zahlreiche Beteiligung an der diesjährigen Jahres- und Delegiertenversammlung in Winterthur und heißen Samariter und Samariterinnen, sowie Freunde und Gönner des Samariterwesens zum voraus herzlich willkommen. Es würde die Sektion Winterthur freuen, wenn recht viele schon Samstags in Winterthur sich einzufinden würden: für Frei Quartiere und gute Verpflegung hat sie bestens gesorgt. Eines freundlichen Empfangs kann jedermann versichert sein.

Beiliegend erhalten Sie neben den anderseits vermerkten übrigen Akten zuhanden Ihrer Delegation, entsprechend Ihrer statutarischen Stimmenzahl (§ 11 der Statuten), die Stimmkarte mit Präsenzkontrollkupon. Diese Karte dient den stimmberechtigten Delegierten als Ausweis, sowie zur Vereinfachung des bisherigen zeitraubenden Appell- und Abstimmungsverfahrens.

Diejenigen Sektionen, die uns die Namen ihrer Delegierten noch nicht bekannt gegeben haben, sowie Samariter und Gäste, die Frei Quartier und eine Ausweiskarte für ermäßigte Eisenbahnfahrt wünschen, sind gebeten, dieses umgehend unter Benützung des beigedruckten Anmeldebeschreibens zu tun.

Desgleichen bitten wir die schon angemeldeten Delegierten, uns ihre Ankunft in Winterthur und sonstigen Wünsche betreffend Frei Quartier &c. gefl. melden zu wollen.

Bern, 16. Mai 1907.

Mit Samaritergruß!

Namens des Zentralvorstandes  
des schweizerischen Samariterbundes:

Der Präsident: Der Sekretär:  
Ed. Michel. E. Mathys.

## Aus dem Vereinsleben.

Korr. — Der **Zweigverein Aarau vom Roten Kreuz** (Aarau-Lenzburg-Brugg) hielt am 5. Mai in Brugg seine Generalversammlung ab, die von ca. 120

Personen besucht war, meistens Samariterinnen und Samariter aus Aarau und Lenzburg und Umgebungen. Wegen mehrerer gleichzeitig stattfindender anderer

Veranstaltungen war der Besuch aus Brugg selbst kein so starker, wie es mit Rücksicht auf die Propaganda wünschenswert gewesen wäre. Die Verhandlungen wurden geleitet durch den Präsidenten Dr. med. Streit, der in erster Linie das Wort erteilte an Herrn Major Dr. Schetty, der in  $\frac{3}{4}$ -stündigem, sehr klaren, freien Vortrage über die Aufgaben der freiwilligen Hülfe sprach. Redner zeigte, daß ebenso wenig wie in andern Ländern bei uns in der Schweiz die offizielle Sanitätshülfe, die Armeesanität, im Falle größerer kriegerischer Aktion ausreichen würde. Schon wenige Tage nach der Mobilisation wären wir zum guten Teil auf die Dienste der freiwilligen Hülfe angewiesen, im Falle größerer Gefechte oder Schlachten würden unsere verwundeten und kranken Soldaten ohne das Eingreifen der freiwilligen Hülfe übel daran sein. Das lehrt die Erfahrung eines jeden Krieges! Während aber alle uns umgebenden Staaten die Konsequenzen dieser Erfahrung zogen und möglichst rasch und energisch an die Organisation der freiwilligen Hülfe sich heranmachten und vielerorts schon Großes geschaffen haben, sind wir in der Schweiz in dieser Beziehung noch weit zurück. Weder an Zahl der Mitglieder noch in bezug auf die zur Verfügung stehenden Geldmittel kann sich die Schweiz mit Deutschland, Italien oder z. B. auch Japan messen.

In den letzten Jahren hat man begonnen, Verzäumtes nachzuholen, und es hat auch der Bundesrat angesichts der Wichtigkeit der Sache dem „Roten Kreuz“ nun größere Unterstützung als früher gewährt. Der Schweizerische Verein vom „Roten Kreuz“ hat eine rege Tätigkeit und Propaganda entfaltet, hat in den verflossenen Jahren Großes geleistet, ist die Seele und die Verkörperung der freiwilligen Sanitätshülfe geworden. Eine seiner wichtigsten Schöpfungen sind die Sanitätshülfskolonnen, deren sind nun in der Schweiz 4 in Tätigkeit (Aargau, Bern, Basel und Glarus); es sollten aber viel mehr sein, womöglich in jedem Landesteil eine, da im Frieden und erst recht im Kriege für sie Arbeit genug vorhanden wäre (Transport der Kranken und Verwundeten). Redner wünschte ferner, es möchten überall Kurse für häusliche Krankenpflege organisiert werden, da die Krankenpflege vielfach noch eine ungenügende und unzweckmäßige ist. Für den Ernstfall brauchen wir mehrere Tausend Krankenpflegerinnen, die eben alle im Frieden schon ausgebildet werden sollten! Aber auch in Friedenszeiten ist oft, wenn Epidemien, Seuchen herrschen, Mangel an Pflegepersonal, da könnte die freiwillige Hülfe noch vieles verbessern! Es muß mit allen Mitteln darauf hingewirkt werden, daß die Schweiz auf dem Gebiete der freien Hülfe, auf dem Gebiete der „Rot-Kreuz-Bestrebungen“

nicht hinter den umgebenden Ländern weiterhin zurückstehe!

Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Redners.

Der vom Präsidenten Dr. Streit gegebene Jahresbericht pro 1905 und 1906 zeigte, daß der Zweigverein Aarau in den verflossenen 2 Jahren viel geleistet hat, so z. B. wurde die Sanitätshülfskolonne Aargau geschaffen, wurden in Lenzburg und Aarau große, gut besuchte Samariter-Kurse abgehalten, wurde mitgearbeitet an sanitären und humanen Bestrebungen.

An Stelle des leider allzufrüh vom Tode uns entzerrten, hochverdienten Herrn Karl Heuberger wurde in den Vorstand und als Kassier gewählt Herr J. Stigeler, Bureauchef, in Buchs.

Die Rechnungen wurden anstandslos passiert. Herr Oberstleut. Dr. Schenker gab in einer Ansprache der Hoffnung Raum, es möchte nun in Brugg auch ein Samariter-Kurs abgehalten werden und ein Samariter-Verein entstehen!

Die am gleichen Tage in Brugg stattfindende kombinierte Übung der Sanitätshülfskolonne Aargau und des Samariter-Verein Aarau verlief programmgemäß und zog ein zahlreiches Publikum an. Es wurde geübt die Herstellung von improvisierten Transportmitteln, der Transport von Verwundeten mit Tragbahnen und mit Wagen, das Anlegen von Verbänden und die Errichtung eines Notspitals (Zwischenetappen-Spital), welch letzterer durch den Samariter-Verein Aarau allein ausgeführt wurde. Die Übung begann morgens 9 Uhr, teilweise in Windisch, dauerte bis  $12\frac{1}{2}$  Uhr, nachmittags von  $2\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$  Uhr. In der Kritik, die von dem Delegierten des Schweizer „Roten Kreuzes“, Herrn Oberstleut. Dr. Schenker, abgehalten wurde, sagte letzterer, daß zwar in den Ausführungen manches noch nicht völlig perfekt sei, daß speziell die Sanitätshülfskolonne noch vieles zu lernen und zu üben haben werde, daß aber überall in erfreulicher Weise Fleiß, guter Wille und Liebe zur Sache sich bei den Übenden gezeigt habe, weshalb die Übung vom 5. Mai doch einen guten Gesamteindruck gemacht habe und für die Zukunft zu guten Hoffnungen berechige.

Anfangs März hielt der **Militärsanitätsverein Basel** seine übliche Jahresfeier ab. Der geräumige Saal der Safranzunft war zu diesem Zwecke mit Wappen und Fahnen der Schweizerfanteine hübsch dekoriert worden. Das vom Gesellschaftsvater mit viel Geschick aufgestellte Programm wurde eingeleitet durch einen Musikvortrag, darauf folgten Schlag auf Schlag Gesangs-, Zither- und

Musikvorträge; 2 Schwänke und 1 Posse wurden von Mitgliedern und deren Angehörigen vortrefflich gespielt und setzten die Lachmuskeln der Zuhörer in stete Bewegung. Der Schluß des Programmes war die bei Basler Vereinen nie fehlende Schnitzelbank, eine in Wort und Bild dargebrachte Persiflage der im vergangenen Jahre im Vereinsleben oder bei Mitgliedern stattgefundenen Vorkommnisse.

Die Zwischenpausen des Programmes wurden durch Reden des Präsidenten, Ehrenmitgliedern und Abordnungen der militärischen Vereine ausgefüllt. In seiner Begrüßungsrede warf der Präsident Wachtmeister Dürr einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr mit seinen Übungen und der im Mai stattgefundenen und durch keinen Winterton gestörten 25 jährigen Jubiläumsfeier. Aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen, trotz Anfechtungen mannigfacher Art erfreut sich heute der Verein großer Sympathien der hohen Behörden, der andern militärischen Vereine und der Einwohnerschaft. Mit herzlichen Worten des Dankes und voll Pietätsgefühl gedachte der Redner des Mannes, den wir allzufrüh betrauern müssen, der so lange er lebte die Seele des Militärsanitätsvereins Basel war, den das Hauptverdienst trifft für den jetzigen Stand des Vereins, + Ehrenpräsident Ed. Zimmermann; was wir trauernd am Grabe gelobt, es sei auch die Devise frohen Anlasses, sein Andenken in dem Sinne zu ehren, daß wir gewillt und bestrebt sind in seinem Sinn und Geist die idealen Bestrebungen des „Roten Kreuzes“ festzuhalten und in unserm Teil fördern zu helfen.

Während einer weiten Pause ergriff der Präsident nochmals das Wort und erinnerte an die viele Sympathie die Herr Oberst Bohny von jeher dem Vereine entgegengebracht hat und an die vielen Verdienste die der geschätzte Offizier dem Vereine geleistet und namentlich zum guten Gelingen der Jubiläumsfeier als Präsident des Organisationskomitees gewirkt hat. Ferner gedachte der Präsident dankend des abgetretenen Präsidenten Herr U. Labhart, der als Übungsleiter, Sekretär und zuletzt als Präsident dem Verein treue Dienste leistete. Als ein sichtbares Zeichen des Dankes wurde beiden Herren das Ehrendiplom überreicht, und die Mitglieder ließen es sich nicht nehmen ihren früheren Präsidenten mit einem Geschenke zu erfreuen.

Herr Oberst Bohny der diese Ehrung in trefflicher Ansprache verdankte führte aus, daß er sie weniger für seine Verdienste um den Verein annehme, als vielmehr zum Ansporn dem Verein stetsfort seine Sympathie entgegenzubringen und für die Sache der freiwilligen Hülfe unentwegt weiter zu arbeiten. Er bedauerte, daß so wenig Sanitätsoffiziere bei

diesem Anlaß anwesend seien, da doch gerade bei der Sanität in weit größerem Maße als bei der kombattanten Truppe ein gutes Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaft ein Hauptfordernis bilde zu einem erfreulichen Wirken.

Er bezeugte seine große Freude ferner für das Zustandekommen der Sanitätsübungskompanie Basel und für das gute Gelingen der bestandenen Feuerprobe anlässlich des Ausmarsches mit der letzten Sanitätsrekrutenschule nach Rheinfelden und wieder zurück. Endlich ermunterte er zu fernerer Ausbildung und Weiterarbeiten für die Sache des Roten Kreuzes damit, wenn einmal früher oder später der Ruf zum Helfen ertönt wir gerüstet da stehen, der Menschheit zum Wohle, dem Vaterland zur Ehre.

Auch Herr Labhart dankte für die ihm erwiesene Ehre. Er ermunterte namentlich die jüngern Mitglieder zu fleißiger Arbeit und ernstem Fleiß, damit der Verein auch in Zukunft wachse und gedeihe.

Nach einem Dankesworte durch den Vizepräsidenten an Alle die an diesem schönen Abend mitgewirkt haben wurde bis zum Tagesgrauen einem Tänzchen gehuldigt.

Möge dieser erste Abend für das 2. Vierteljahrhundert des Vereins eine gute Vorbedeutung sein, ein neuer Impuls für die ernste Arbeit der Militärsanität, des Samariterwesens und des Roten Kreuzes im allgemeinen.

B.

**Militär sanitätsverein Luzern.** Sonntag den 5. Mai hielt der Militär sanitätsverein Luzern eine Übung im Freien ab. Es ist dies die erste, seit Beginn unserer diesjährigen Übungen, die im Freien bei so herrlichem Frühlingswetter abgehalten wurde. Als Thema wurde gewählt: „Erklärung und Instruktion des Blessiertenwagens“. Herr Adjutant-Unteroffizier und alt-Sanitätsinstruktor J. Düß in Luzern hatte die Freundlichkeit die Leitung obgenannter Übung zu übernehmen. Nachdem sich die Mitglieder um 9 1/2 Uhr vormittags an der Arsenalstraße auf der Allmend versammelt hatten, konnte kurz vor 10 Uhr mit der Übung begonnen werden. Einleitend erklärte er in sehr faßlichen und gut verständlichen Worten jeden einzelnen Bestandteil des Wagens, ging dann über zum Zweck desselben und schließlich erklärte er uns, vorerst theoretisch dann praktisch, die drei Arten auf welche der Blessiertenwagen eingerichtet werden kann, nämlich: Alle zum Sitzen, sitzend und liegend und alle zum Liegen. Auch sei hier erwähnt, was der Vortragende hauptsächlich hervorhob, daß wir Schweizer stolz sein dürfen einen so praktischen und für den Verwundetentransport einen so bequemen Wagen zu besitzen. In diesem Sinne sind wir den andern Nationen voran.

Diese Uebung, die volle  $1\frac{1}{2}$  Stunden dauerte, war für die Aktiven eine gute Repetition, für die Passiven und eingeladenen Gäste eine Neuerung. Hoffentlich wird sie allen Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben. Auch sei hier an dieser Stelle dem Vortragenden für die Mühe, die er sich genommen hat, uns eine solch gemüthbietende Stunde zu bereiten, der herzlichste Dank ausgesprochen. H.

**Militär sanitätsverein Straubenzell.** (Eingefandt.) Am 14. April veranstaltete der Militär sanitätsverein Straubenzell vor ganz gefülltem Saale in der Brauerei Schönemwegen einen Unterhaltungsabend aus Anlaß des fünfzehnjährigen Bestandes. Aus dem reichhaltigen Programm sei einiges hervorgehoben, das verdient, in die weitere Öffentlichkeit zu gelangen. Die Eröffnung erfolgte durch zwei Liedervorträge des Doppelquartetts des „Liederfranz“ Lachen-Bonwil: „Sängerschwur“ und „Unsere Berge“. Darauf erfolgte die Begrüßung durch den Tagespräsidenten, der in kurzen, prägnanten Worten auf die Bedeutung des heutigen Tages hinwies und zum Schluß den Wunsch aussprach, es möchten sich immer weitere Kreise für die Sache des Roten Kreuzes interessieren und die Vereine kräftig unterstützen. Hierauf wurde das vaterländische Festspiel: „Krieg und Kreuz“ in drei Bildern und mehreren Prologen von Rudolf Wernly, Pfarrer in Aarau, in Szene gesetzt. Das Stück hat allgemein gefallen und darf den Spielenden ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Nicht nur dem zarten Geschlecht, sondern auch den sonst etwas härteren Männern traten unwillkürlich Tränen in die Augen, und mancher alte oder junge Mann und Soldat wird sich Gedanken gemacht haben über schon erlebtes oder noch kommendes Kriegsgeschick. Den Abschluß des Spiels bildete ein jauber ausgeführtes lebendes Bild. Es waren darauf vertreten die Helvetia und die Caritas, militärisches Sanitätspersonal, Samariter und Samariterinnen, sowie eine Anzahl Verwundete. Damit war der ernste Teil des Abends erledigt, und es folgte nun eine zweite Abteilung mit Lustspiel und Liedervorträgen, was alles sehr gut gelang. Daß endlich auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kamen, braucht wohl kaum betont zu werden.

Es war ein hübscher und recht vergnügter Abend und darf der Militär sanitätsverein Straubenzell stolz darauf sein, etwas Gediegenes gebracht zu haben. Allen, die zum Gelingen des festlichen Anlasses beigetragen haben, sei der beste Dank ausgesprochen. Dem festgebenden Verein aber wünschen wir von Herzen viele neue Anhänger und zweifeln wir nicht, daß der Festabend viele Sympathie für die Sache des Militär sanitätsverein und des Roten Kreuzes

hervorgerufen hat. — Ein herzliches „Glück auf“ zum neuen, freudigen Schaffen.

Hr.

**Der Samariterverein Auferstahl** hat seinen Vorstand für 1907 wie folgt konstituiert: Präsident: Herr Joh. Meier, Dreischützgasse 2; Vizepräsident: Herr Aug. Jenny, Zweierstraße 25; Aktuar: Herr Fritz Walder, Anwandstraße 44; Quästor: Herr Heinrich Bär, Lettenstraße 9; Protokollführer: Herr Emil Frei, Tellstraße 3; I. Chef des Personellen: Frl. Paulina Jäggi, Stauffacherquai 1; II. Chef des Personellen: Frl. Mina Höfmann, Zwinglistr. 30; Materialverwalter: Herr Fritz Geiger, Langstraße 60; Hülfsmaterialverwalter: Herr Fritz Wehrli, Kanzleistraße 91; Bibliothekarin: Frl. Lina Bär, Seebahnistraße 141; Besitzerin: Frau Anna Eckert, Reitergasse 7.

**Samariterverein Muttenz.** Dem uns freundlichst zur Verfügung gestellten Jahresbericht pro 1906 entnehmen wir folgende Angaben:

Das Mitgliederverzeichnis zeigte uns am 1. Januar 1906 die Zahl 72, nämlich 3 Ehrenmitglieder, 25 Aktiv- und 44 Passivmitglieder. Während des Jahres 1906 traten 6 Mitglieder aus dem Verein (die meisten wegen Wegzug); 7 wurden aufgenommen. Somit hatten wir am 31. Dezember 73 Mitglieder.

Der im Winter 1905/06 abgehaltene Doppelfkurs wurde im Februar geschlossen und trug uns folgendes Material ein:

a) Im Improvisationskurs verfertigt: 1 Nachttischchen, 2 Bettischchen, wovon eines verstellbar und als Lesepult zu benützen, 2 Bettpulse, 1 Bettrahmen, 1 Bettchirm (spanische Wand), 2 Bettbogen, 3 Krankenheber, 1 Lesepult, 1 Servierbrett und 1 Kiste zur Aufnahme der Krankenwäsche und verschiedener Krankenpflegeutensilien.

b) Im Nähkurs verfertigt: 6 Bettücher, 6 Kissenbezüge, 6 weiße Handtücher, 6 graue Handtücher, 3 Krankenhemden, 1 Bettfragen, 1 Wärterkittel, 1 Wärter- und 1 Wärterinnenšürze, Hirschpreukissen, 1 paar Schuhärmel.

Außerdem wurden angekauft: 1 vollständiges Bett, wozu uns die Bettstelle geschenkt wurde, 1 wasserdichte Unterlage, 1 Bettgeschüssel, 2 Urinflaschen, 1 Spucknapf, 1 Biberon, Schwamm- und Handbürste. Dadurch ist uns ein Material geworden, das uns in Krankenpflegekursen schätzenswerte Dienste leisten wird.

Einige der improvisierten Krankenpflegeartikeln sind dem Krankenmobiliendepot des hiesigen Frauenvereins übergeben worden mit der Bedingung, dieselben unentgeltlich zu häuslicher Krankenpflege auszuleihen und bedarfsweise auch dem Samariterverein bei Krankenpflegekursen zu überlassen.

Der Improvisationskurs zählte 11, der Nätkurs 12 Teilnehmer. Beide Kurse schlossen Ende Februar mit einem Vortrag von Herrn Adjutant Hummel über: Die Desinfektion. Damit verbunden war die Vorführung des Desinfektionsapparates der Sektion Baselland vom Roten Kreuz. Zugleich waren die verfertigten Arbeiten in der Turnhalle ausgestellt. Vortrag und Ausstellung wurden von der hiesigen Einwohnerchaft, wie auch vom Samariterverein Pratteln gut besucht.

Außer den Kursübungen im Lokal haben wir dieses Jahr nur 1 Feldübung zu verzeichnen und zwar eine Nachübung. Supponiert war ein Eisenbahnunglück oberhalb der Station Muttenz. Als Verwundete figurierten einige Teilnehmer des militärischen Vorunterrichtes. In der Nähe der Unglücksstätte wurde ein Notverbandplatz eingerichtet. Nachdem die zum Teil schwer Verwundeten die nötigsten Verbände und Pflege erhalten hatten, wurden sie vermittelst rasch improvisierten Transportmitteln ins Übungslokal verbracht und dort nach Abnahme der Verbände entlassen.

Bei der Generalversammlung des Zweigvereins vom Roten Kreuz hörten wir, nach Abwicklung der geschäftlichen Angelegenheiten, nochmals einen Vortrag über die Desinfektion, gehalten von Herrn Dr. Peter in Liestal, während der Apparat vom Desinfektor vordemonstriert wurde. Nachher besichtigte die Versammlung die neuerrichtete Badeeinrichtung im neuen Schulhaus und den Samariterposten, wo auch die Ergebnisse unserer Winterkurse ausgestellt worden waren.

Außer den 2 erwähnten Vorträgen hatten unsere Mitglieder noch Gelegenheit, einen solchen von Herrn Dr. Hübscher in hier anzuhören über Haarkrankheiten.

Hilfsleistungen sind notiert worden, wie folgt:

Auf dem Posten 10 Fälle.

Von den Mitgliedern gemeldet 12 Fälle.

Davon waren 4 Knochenbrüche, 4 Schnittwunden, 1 Stich- und 7 Quetschwunden, 1 Hundebiss, 4 sonstige Wunden, 1 Ohnmacht. Ferner wurden von den Samariterinnen abwechselungsweise bei einer alleinstehenden, kranken Frau Nachtwachen übernommen.

Auch zur Pflege der Gemütlichkeit vereinigten sich die Mitglieder unseres Vereins. Im Herbst fand ein Nachmittagsausflug statt nach Gempenfluh, Gempen, Auglar, Liestal. Der Nachmittag war schön, der Ausblick von der Fluh wundervoll, die Stimmung eine froh gemütliche, jangeslückige.

Ferner wurde im Dezember wieder ein Propagandabend veranstaltet, zu dem wie gewohnt, Freunde und Angehörige eingeladen waren. Es wurde aufgeführt: „Krieg und Kreuz“ von Rud. Wehrli. Nachher gab es noch einen Schwank und das obligate Tänzchen.

Der Vorstand des **Samaritervereins Fluntern** ist für das Jahr 1907 bestellt worden wie folgt: Präsident: Herr Dr. jur. Emil Fehr, Gloriastraße 54, Zürich V; Vizepräsident: Herr Eduard Keller, (zugeleich Mitglied des Vorstandes der Samaritervereinigung der Sektion Zürich), Rütihstraße 49, Zürich V; Aktuarin: Fr. Elsa Hoppler, Monmonstraße 12, Zürich V; Quästor: Herr Adolf Keller, Pestalozzistraße 18, Zürich V; Materialverwalterin: Fr. Anna Würtenberger, Hinterbergstraße 44, Zürich V; Fr. Marie Nieß, Zürichbergstraße 17, Zürich V; Beisitzer: Herr Otto Schmorl, Haldeliweg 10, Zürich V; Fr. Bertha Altorfer, Hinterbergstraße 54, Zürich V;

Der Vorstand des Samaritervereins **Hildberg** (Zürich) hat sich pro 1907/08 folgendermaßen konstituiert: Präsident: Herr Dr. Wührmann; Vizepräsident: Fr. Luise Meier; I. Aktuar: Fr. Lisi Meyer; II. Aktuar: Fr. Anna Widmer; Quästor: Frau Rosa Bühler; I. Materialverwalterin: Fr. Rosa Neppli; II. Materialverwalterin: Fr. Caroline Müzli.

## Militärorganisation und Sanitätstruppe.

So werden denn bald einmal die Würfel über die weitere Zukunft unseres schweizerischen Milizheeres fallen.

Die hohe Bundesversammlung hat in ihrer Schlussabstimmung den Entwurf einer neuen Militärorganisation angenommen, das letzte Wort hat nur noch, sofern ein Referendum

zustande kommt, unser Volk, möge über dasselbe am Tage der eventuellen Abstimmung ein guter Stern walten.

Ich bin nicht kompetent, mich über den Streit, „Hie 70 Tage“ „Hie 65 Tage“ Rekrutenschule zu stellen, darüber wäre für einmal genug gestritten und geschrieben worden,